

Einladung

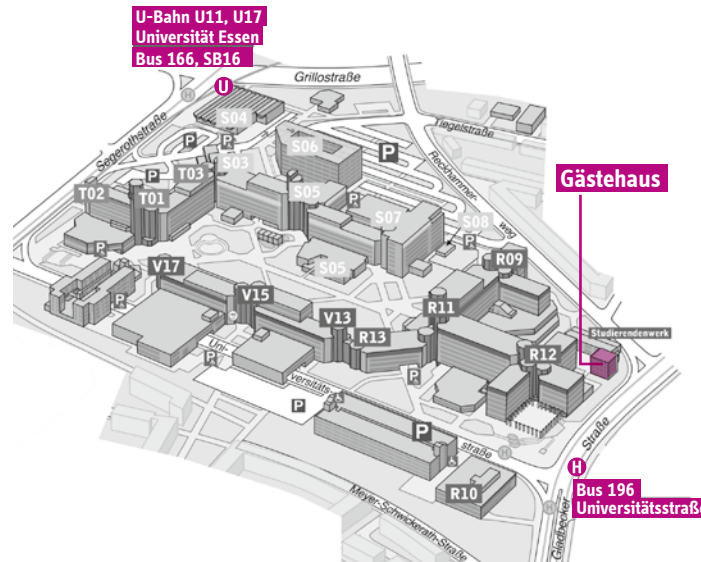
Intersektionale und postkolonial-feministische Perspektiven nehmen ineinandergreifende Strukturen von Ungleichheit, Macht und Herrschaft in den Blick. Sie bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für die politik- und sozialwissenschaftlichen feministischen Debatten im deutschsprachigen Raum.

Beide Perspektiven sind eng verknüpft, ihre interne Heterogenität hat jedoch auch dazu geführt, dass unterschiedliche disziplinäre Zugänge, vielfältige Theorieorientierungen sowie unterschiedliche Forschungsinteressen ihre Rezeption bestimmen.

Mit der Tagung, in deren Zentrum der intensive Austausch und die Diskussion stehen, soll das Potential intersektionaler und feministisch-postkolonialer Analysen für die politik- und sozialwissenschaftliche Forschung weiter ausgeleuchtet werden. Das Verhältnis zwischen intersektionalen und postkolonial-feministischen Perspektiven und die Relation dieser zum Kanon der politikwissenschaftlichen Forschung sollen konzeptionell, aber auch in Bezug auf die konkrete Wissensbildungs- und Forschungspraxis näher bestimmt werden.

Tagungsort und Anfahrt

Gästehaus Casino, Reckhammerweg 3,
Universität Duisburg-Essen, 45141 Essen



- Von Essen Hbf
- mit der U11/U17 Richtung Berliner Platz (Haltestelle: Universität Essen)
 - mit dem Bus 196 Richtung Essen Hafenverwaltung (Haltestelle: Universitätsstraße)

Die Konferenz wird unterstützt von:



Die Gleichstellungsbeauftragte
Prorektorat für Diversity Management



Offen im Denken



Intersektionale und
postkolonial-feministische
Perspektiven als Instrumente
einer politikwissen-
schaftlichen Macht- und
Herrschaftskritik

Jahrestagung des Arbeitskreises
Politik und Geschlecht der DVPW

10. November 2017



Arbeitskreis Politik und Geschlecht
in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft

Programm

08:30 Uhr	Anmeldung				
09:00 Uhr	Begrüßung und Einführung				
09:15 Uhr	Panel 1: Von welcher Position feministisch kritisieren? Repräsentationspolitiken postkolonial und intersektional denken (Moderation: Lisa Mense) Politische ‚Repräsentation‘ jenseits staatlicher Institutionen: Über das Potential eines alternativen, (postkolonial-)feministischen Repräsentationsbegriffs <i>Anne Cress</i> Gayatri Spivaks überraschender Wille zur Wahrheit <i>Floris Biskamp</i> In Transformation? Renegotiating and Decolonizing Statefeminism in Tunisia <i>Anna Antonakis</i> Dekoloniale Perspektiven auf intersektional verfasste Machtverhältnisse im Kontext regionaler Integration in Südamerika <i>Stephanie Dziuba-Kaiser</i>		Intersektionale Perspektiven und Dritte-Sektor-Forschung <i>Nilgün Daglar-Sezer</i> Von Patientinnenzahlen und Patientinnenzellen: Eine intersektionale Perspektive auf biomedizinische Forschung <i>Helene Gerhards</i>	17:15 Uhr	Open Space: Decolonizing Political Science?! – (Hochschul)Politische Konsequenzen einer postkolonialen und intersektionalen Forschungsperspektive (Moderation: Christine Klapeer)
10:45 Uhr	Kaffeepause	12:45 Uhr	Mittagspause	18:45 Uhr	Kaffeepause
11:15 Uhr	Panel 2: Intersektionalität in der feministischen Forschung: Neue kritische Perspektiven (Moderation: Tina Jung) Klasse und ökonomische Ungleichheit in den Debatten um Intersektionalität <i>Pia Garske</i> Wandel des deutschen Wohlfahrtsregimes – Wandel intersektionaler Ungleichheiten? <i>Katrin Menke und Monika Götsch</i>	13:30 Uhr	Mitgliederversammlung des AK Politik und Geschlecht	19:00 Uhr	(Un-)Gleichheit – Macht – Politik. Intersektionale und postkoloniale Perspektiven auf politische Herrschaftsverhältnisse Podiumsdiskussion mit Nikita Dhawan und Birgit Sauer (Moderation: Johanna Leinius und Heike Mauer)
		14:30 Uhr	Mitgliederversammlung des Fördervereins des AK Politik und Geschlecht	20:30 Uhr	Empfang des AK Politik und Geschlecht
		15:00 Uhr	Kaffeepause		
		15:15 Uhr	Panel 3: Feministisch-Postkolonial-Intersektional? Interventionen in Aktivismus und Wissenschaft (Moderation: Bettina Roß) Für einen normativen und kontextuellen Feminismus: Erkenntnisse aus der Debatte um FGM/FGC <i>Janne Mende</i> Assemblages and Activism – a Critical Conversation <i>Jana Cattien</i> Wird die Subalterne aktuell gehört? Klimawandel, Entwicklungspolitik und soziale Bewegungen ländlicher Frauen für Ernährungssouveränität in Südindien <i>Christine Löw</i> Decoloniality and Intersectionality in the South African Student Protests <i>Antje Daniel</i>		
		16:45 Uhr	Kaffeepause		

Information und Anmeldung

Informationen zur Arbeit des AK Politik und Geschlecht der DVPW finden Sie auf unserer Website **www.politik-und-geschlecht.de**. Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis zum 01.11.2017 an akpg@web.de.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Für die Teilnahme am Empfang bitten wir um einen Unkostenbeitrag von 10,- Euro. Der Beitrag ist vor Ort zu entrichten.